

Liebe Adressaten,

das Moratorium Hürtgenwald liegt nun ein halbes Jahr hinter uns. Den Austausch, den wir in dem Zusammenhang hatten, empfand ich als anregend. Der Region hat das Moratorium möglicherweise genützt. Nachzulesen sind dessen Verlauf und Ergebnisse in den [Hürtgenwald Papers](#).

Nachdem ich nun frei von institutionellen Bindungen bin und Abstand zu der mitunter aufreibenden Arbeit gewinnen konnte, habe ich überlegt, ob es nicht sinnvoll sein könnte, in irgendeiner passenden Form in Verbindung zu bleiben.

Von Kreis und Gemeinde selbst ist und wird kaum ein Impuls ausgehen, die Gruppe derer, die sich über 1 ½ Jahre engagiert hat und ansprechbar war, regelmäßig auf dem Laufenden zu halten. Das hat bereits eine gemeinsam von der Gemeinde mit IP Vogelsang am 4.9.2017 durchgeführte Veranstaltung in der Nachfolge des Moratoriums gezeigt: der ehemalige Lenkungsreis des Moratoriums wurde meines Wissens dazu nicht eingeladen, geschweige denn über die Ergebnisse informiert.

Ich ziehe daraus die Konsequenz, künftig mit einem eigenen Newsletter zu informieren, der u. a. die Entwicklung der Erinnerungskultur und die Umtriebe militariafixierter und rechtsextremistischer Akteure im Hürtgenwald bzw. in der Nordeifel thematisieren wird.

Der Newsletter wird voraussichtlich drei bis vier Mal im Jahr erscheinen. Welchen Umfang er annehmen und welche Substanz er haben wird, hängt nicht allein von mir ab. All diejenigen, die ich auf diesem Wege erreiche, möchte ich bitten, mir ihrerseits Informationen aus der Region zur Verfügung zu stellen, die für andere interessant sein können. Ich werde sie dann mit aufnehmen bzw. verarbeiten.

Wer allerdings auf diesem Wege nicht mehr angeschrieben werden möchte, sollte mir das ebenfalls mitteilen. Ich nehme ihn /sie dann aus dem Verteiler.

Was gibt es also NEUES?

1. Ein "Infoabend" zum Moratorium Hürtgenwald

Ein solcher fand am 4.9.2017 im Rathaus der Gemeinde Hürtgenwald statt. Zumindest die Presse war dazu geladen. Über Verlauf und Ergebnisse gibt es einen [Artikel](#) im Lokalteil der Aachener Zeitung vom 6. September.

2. Der Rat der Gemeinde Hürtgenwald beriet über die Empfehlungen des Moratoriums und einiges mehr

Am 21.9.2017 fand als TOP 8 eine „Beratung zum Ergebnis des Moratoriums Hürtgenwald“ im Rat der Gemeinde Hürtgenwald statt. Als TOP 8.1 fielen darunter auch die Themen „Weiterer Umgang mit dem Thema ‚Hürtgenwald 1944/45‘, TOP 8.2 „Weitere Darstellung der Gedächtnisanlage des früheren Familienverbundes der ehemaligen Windhunddivision“ sowie TOP 8.3: „Positionierung zum Auftreten der sogenannten historischen Darsteller in Hürtgenwald“. Die [Beschlussvorlagen](#) können Sie hier einsehen.

3. Das Bundesverteidigungsministerium reagiert auf die unhaltbaren Zustände im Hürtgenwald

Ich hatte mich im Mai 2017 mit einem Schreiben in Sachen „Hürtgenwaldmarsch, rechtsextreme Tendenzen, Oberstleutnant Mario Cremer“ etc. an die Bundesverteidigungsministerin gewandt. Inzwischen liegt ein Antwortschreiben des Ministeriums vor. Gegen Mario Cremer laufen interne Ermittlungen. Das [Anschreiben](#) sowie die [Antwort](#) können Sie hier einsehen.

4. Eine Aufforderung zum Handeln an Bürgermeister und Landrat

Ich habe das Antwortschreiben der Bundeswehr zum Anlass genommen, sowohl Bürgermeister Axel Buch wie auch Landrat Wolfgang Spelthahn in verschiedenen Punkten zum Handeln in Sachen Hürtgenwaldmarsch aufzufordern. Anbei das [Schreiben](#) an die beiden Zuständigen.

5. "Syndikat 52" - in den Fußstapfen der verbotenen rechtsextremistischen "Kameradschaft Aachener Land"

Seit Ende des Moratoriums gehen öfter themenbezogene Anrufe bzw. Mails bei mir ein. Die meisten sind positiv. Ich werde dabei auch immer wieder über Hintergründe

rechtsradikaler Aktivitäten in der Nordeifel informiert, bekomme Namen genannt etc., beispielsweise zum Kontext „Alfashirt“. In einem der nächsten Newsletter werde ich darüber ausführlicher informieren. Hinweisen möchte ich in dem Kontext aber jetzt schon auf den instruktiven [Beitrag über die Gruppierung „Syndikat 52“](#), eine Art Nachfolgeorganisation der verbotenen „Kameradschaft Aachener Land“. Der Beitrag stammt vom 15.2.2017 und wurde von Michael Klarmann verfasst.

6. Helmut Rösseler ist gestorben

Helmut Rösseler ist für viele überraschend am 5.9.2017 gestorben. Herr Rösseler war u. a. Ortsvorsteher von Gey, zuletzt auch 1. stellvertretender Bürgermeister der Gemeinde Hürtgenwald und Vorsitzender des Fördervereins „Windhunde mahnen zum Frieden e.V.“ Ein Nachruf findet sich auf der Website der Gemeinde Hürtgenwald. Seiner Verbundenheit mit Herrn Rösseler hat ebenfalls der Aachener Helios Verlag auf seiner Website Ausdruck verliehen.

Soviel für heute. Über Resonanz und Anregungen für den kommenden Newsletter würde ich mich freuen.

Schöne Grüße
Frank Möller
